

ihn nicht vnuersehens vberfalle vnd erwürge. Der Frembdt zu ihnen kommen/am grösten ist vnd zum Leben nichts mehr taugt/den legen sie auff den Rücken/beladen ihn zwischen allen Biern also mit Holz/das es niergend herab fallen kan/vnd schleyffen ihn zu ihren Löchern.

Die Kunst zu Weben vnd zu Jagen von den Spinnen.

Die Medicin / Bundarkney vnd viel andere Mittel zu allerley Kranckheiten von den vnuernüfftigen Thieren / welchen eine natürliche vnd Medicinische Wissenschaft von der Natur eingepflanzt.

Die Pfeil auß den Wunden vnd die Nägel auß den Fußsohlen durch den Diptam heraus zuziehen / hat man von den Hirschen erlernt/welche/wann sie mit einem vergifteten Pfeil verletzt worden / dieses Kraut essen/den Pfeil dardurch heraus bringen vnd die Wunde heylen.

Von dem Spiritu animalis & sydereo der vnuernüfftigen Thier/nemblich zur vorigen Zeit/ist der animalische Geist des Menschen nach der Zeit der letzte vnerrichtet worden / welcher in ime alles hat versamblet/was in allen andern ist vertheilt.

Die Cur der Vomica oder innerlichen Vereyterungen haben die Bundärzte von den wilden Geysen / welche auff den Bergen herum wandern/ allerley wolriechende Kräuter vnd sonderlich von dem Nardo essen : Denen pflegt das Blut zwischen Fell vnd Fleisch zu verfaulen/wann der Eyster versamblet vnd das Geschwär noch nicht auffgebrochen/jedoch seine Zeitigung erlangt / demnach anfangt zuzucken/reibt sich das Thier an die Felsen/so durch die Sonnerhitziget worden/mit grosser lieblichkeit an/bis das Geschwär durch solches Reiben auffbricht/vnd aller Eyster ober die Stein herab laufft : Nach welchem dann das Geschwär widerumb zuheylt/vnd durch das hinzustießende Geblüt von newem Eyster samblet/bis ein newe Vomica darauff erfolgt.

Die Schlangen haben vns vnterwiesen die böse Augen mit Fenchel zu heylen: Wie gleichfalls auch die Wunden mit dem Schlangenkraut vnd Wallwurk.

In gleichem auch die Raken das Gesicht mit dem Kraut Baldrian zu stärken : Gleich wie die Schwalben mit dem Schwalbenkraut/mit deren sie ihren Jungen die Augen bestreichen.

Den Gebrauch Ader zulassen vnd zu Schröpfen hat vns das Wasserpferd im Niel gelehrt: Welches wann es sich durch die tägliche Vberfüllung beschwehrt befindet / so begibt es sich vnter das Geröhr vnd reibt sich so lang an derselbigen Spitzen an/bis ihm ein Ader dardurch wirdt eröffnet/vnd wann des Geblüts genug verrohret / wälzet es sich in dem Leymen herum vnd streicht also die Wunden widerumb zu.

Die Bären gebrauchen sich bey der Blodigkeit ihrer Augen an statt des Lagersens der Stachel der Bien.